

wenn sie von tüchtigen Praktikern ausgeht, wie dies bei dem Werk „Eiserne Treppen“*) von Feller und Bogus der Fall ist. Als Inhaber und Leiter einer Eisenconstructionswerkstätte und Fabrik kunstgewerblicher Schmiedearbeiten wissen sie, was der in der Praxis stehende Meister an Hilfsmitteln für seine Arbeiten benöthigt, welche Angaben er zur Ausführung derselben braucht, wie weit sein Können geht, vor Allem aber auch, welche Ansprüche in technischer, baupolizeilicher, hygienischer und ästhetischer Hinsicht an eiserne Treppenausführungen gestellt werden.

*) „Eiserne Treppen“. Sammlung schmiedeiserener Treppenconstructions mit Beschreibung, Eisenangaben, Gewichts- und Preisberechnungen. Herausgegeben von *J. Feller* und *P. Bogus*. — Vollständig in 10 Heften à 3 Mark, 40 Tafeln, Format 30×40 cm. (Verlag von *Otto Maier* in Ravensburg.)

Bekanntlich schätzt man an eisernen Treppen ihre Feuer-sicherheit und geringe Raumbeanspruchung den Holz- und Steintreppen gegenüber. Jedes Blatt enthält die Totalansicht einer Treppe, sowie verschiedene Detail- und Querschnittzeichnungen in scharfen Contouren, und zu jeder Tafel tritt als wesentliche Ergänzung erläuternder Text hinzu, der über Gewichts- und Preisberechnungen, Eisendimensionen etc. genaue und zuverlässige Aufschlüsse gibt, so dass der ausführende Schlossermeister wie der construirende Baumeister bei Voranschlag und Fertigstellung sicher gehen.

Berücksichtigung finden in diesem Werke einfache und reichverzierte Wohnhaustreppen, Lagerhaus- und Fabrikstreppen, reichdecorirte Haupttreppen für herrschaftliche Häuser, Villen, Hôtels etc.

WETTBEWERBS-NACHRICHTEN.

Ausgeschriebene Wettbewerbe.

Das k. und k. Belvedere wird in kürzester Zeit zur Aufnahme eines Mitgliedes des Kaiserhauses adaptirt werden. Da bekanntlich in dem herrlichen, vom Prinzen Eugen von Savoyen erbauten und vom Meister Lucas von Hildebrand ausgeführten Palaste keine Keller, keine Küchen und nur sehr wenige Ställe vorhanden sind, werden diese Adaptirungen wohl einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren in Anspruch nehmen. Es soll für diese Arbeiten eine Concurrenz unter allen Wiener Architekten ausgeschrieben werden.

Ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen monumentalen Springbrunnen auf dem Platz zwischen dem Rudolfinum in Prag und der Kunstakademie, wird vom Gemeinderathe in Prag mit Termin zum 5. März 1897 unter Verleihung von 3 Preisen von 1500, 1000 und 600 fl. ausgeschrieben. Bedingungen und Unterlagen sind durch das Stadtbauamt im Altstädter Rathhause zu beziehen. Der in Rede stehende Wettbewerb ist ein zweiter Wettbewerb für denselben Brunnen, dem vor etwa 6 Jahren der erste Wettbewerb vorausgegangen ist; dieser scheiterte daran, dass bei der Eigenart des nahezu quadratischen Platzes kein Entwurf auf Richtungslosigkeit componirt war, während die Verhältnisse des Platzes, auf dessen einer Seite das Rudolfinum, gegenüber das Akademiegebäude und an den übrigen beiden Seiten bedeutsame Strassenzüge sich hinziehen, eine in irgendwelcher Weise betonte Richtung ausschliessen. Bei entsprechend zusammengesetztem Preisgerichte kann eine Theilnahme an dem Wettbewerbe zur Lösung dieser schwierigen und interessanten Arbeit wohl nur empfohlen werden.

Für die Verfassung der Pläne und Kostenvoranschläge einer in Török-Szt.-Miklós zu errichtenden r.-k. Kirche ist der öffentliche Wettbewerb anberaumt. — Die Baukosten dürfen 60.000 fl. nicht übersteigen. — Die Concurrenzerwerke sind bis 15. August 1. J., Mittags 12 Uhr, beim Secretariate des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines in Budapest zu überreichen. — Erster Preis 800 Kronen, zweiter Preis 500 Kronen. — Jurymitglieder sind *Stefan Kiss*, *Samuel Pecz*, *Friedrich Schulek*. — Die näheren Behelfe erliegen beim Secretariate des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines. — Die Preise erscheinen der Bausumme gegenüber, wenn auch erstere in Kronen, letztere in Gulden angegeben erscheinen, denn doch zu armselig. Ohne Sicherstellung, dass dem mit dem ersten Preise gekrönten Projectanten auch die Ausführung übertragen wird, entspricht ein solcher Wettbewerb nicht der Würde des Architektenstandes.

Die königl. Stadt Pilsen eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein neues böhmisches Theater in Pilsen. Für die besten Pläne sind drei Preise ausgesetzt, und zwar der erste mit 2500 Kronen, der zweite mit 2000 Kronen, der dritte mit 1500 Kronen. Die prämiirten Entwürfe gehen bedingungslos in das Eigenthum der Stadt Pilsen über. Dieselbe behält sich aber auch das Ankaufsrecht der nicht prämiirten Projecte vor, wenn dieselben den Bedingungen entsprechend angefertigt worden sind. Entwürfe mit genauem Kostenschlag sind längstens bis 15. September 1896, 12 Uhr Mittags, dem Bürgermeisteramte in Pilsen einzusenden. Sie müssen mit einem Motto versehen und der Name des Projectanten in versiegeltem Couverte genannt sein. Das Preisrichteramt haben folgende Herren übernommen: Bürgermeister *JDr. W. Peřák*; *Ignaz Schiebl*, *Eduard Kroh*, *Franz Kotek*, Stadtrathe: *Em. Stepánek*, Stadtbauamtsdirector, und *Georg Pacold* und *Josef Schulz*, Professoren an der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag.

Preisaußschreibung des kunstgewerblichen Museums der Handels- und Gewerbekammer in Prag. Um das selbständige Schaffen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes zu fördern, hat die Handels- und Gewerbekammer in Prag dem kunstgewerblichen Museum zu Zwecken von Concurrenzausschreibungen für das Jahr 1896 die nöthigen Mittel zur Verfügung gestellt. Die vom Curatorium des kunstgewerblichen Museums aufgestellten Preisaufgaben sind folgende: 1. ein Beleuchtungsgegenstand (Stand-, Arm- oder Hängeleuchter) aus Schmiedeeisen; 2. ein Schmuckgegenstand unter Verwendung von verschiedenen Steinarten; 3. ein Bucheinband in Leder, die Art der Technik bleibt der freien Wahl überlassen, ein vorwiegend figuraler Schmuck ist ausgeschlossen. Die zur Concurrenz eingereichten Gegenstände müssen sich durch selbständige Auffassung und technisches

Können auszeichnen. Ausgesetzt sind für jede Gruppe zwei Preise: erster Preis 240 Kronen, zweiter Preis 100 Kronen. An der Concurrenz können sich nur in Böhmen ansässige Kunstgewerbetreibende oder bei solchen in Verwendung stehende Mitarbeiter betheiligen, ferner die nach Böhmen zuständigen absolvirten Schüler der k. k. Kunstgewerbeschule in Prag und der gewerblichen Fachschulen Böhmens. Die Arbeiten sind bis 30. November 1896 an das kunstgewerbliche Museum im Rudolfinum abzuliefern.

Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Schulhaus in Georgswalde. Vom Gemeindeausschusse in Georgswalde und dem Ortsschulrath wurde die Errichtung eines neuen Schulgebäudes beschlossen, welches in der nächsten Nähe des bereits bestehenden Schulgebäudes erbaut werden soll. Dasselbe soll 12 Lehrzimmer, 4 Zimmer für die Lehrmittel und die Dienerwohnung enthalten. Die Herren Baumeister werden ersucht, Pläne hiefür, jedoch kostenfrei, bis 31. Juli 1896 beim Stadtamte Georgswalde einzureichen, wo auch während der Amtsstunden die weiteren Bestimmungen eingeholt werden können. — Auf diese Art kommt man wirklich billig in den Besitz von Projecten, welche man dann entsprechend verwerthen kann.

Bau einer Landwehr-Bataillonskaserne in Krenns. Preisbewerbung zur Erlangung von Plänen. Erster Preis 1800 Kronen, zweiter Preis 1000 Kronen, dritter Preis 800 Kronen. Bedingungen, Abschrift des Bauprogrammes etc. können von der Gemeindekanzlei bezogen werden. Einreichungstermin 30. August 1896, 12 Uhr.

Der Concurs für die Pläne, und Kostenvoranschläge eines allgemeinen Krankenhauses in Komorn wird infolge Aenderung des Bauprogramms seitens des Oberphysicus einstweilen widerrufen. Nach Genehmigung der beantragten Aenderungen wird der öffentliche Wettbewerb wieder eröffnet und in genügender Weise kundgethan werden.

Zur Erlangung von Entwurfskizzen für den Erweiterungsbau des Rathhauses in Quedlinburg a. H. wird ein allgemeiner Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben. Bedingungen, Bauprogramm nebst Lageplan u. s. w. können vom dortigen Stadtbauamte unentgeltlich bezogen werden. An Zeichnungen werden verlangt ausser einem Lageplan (wozu die zur Ausgabe kommende Umdruckzeichnung benutzt werden kann) eine Ansicht im Massstabe von 1 : 100 und zwei im Massstabe von 1 : 200, ebenso die Grundrisse aller Geschosse im Massstabe von 1 : 200 nebst den zugehörigen Schnitten. Den Zeichnungen ist ein Erläuterungsbericht und Kostenüberschlag beizufügen. Als Endtermin für die Einlieferung der Arbeiten ist der 1. October 1896, Abends 6 Uhr, festgesetzt. An Preisen sind ausgeworfen 1500 Mark, 1000 Mark und 500 Mark für die drei relativ besten Arbeiten. Der Ankauf weiterer Pläne zum Betrage von je 300 Mark bleibt vorbehalten.

Behufs Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Rathhauses am Marktplatze in Linden wird ein allgemeiner Wettbewerb unter deutschen Architekten eröffnet. Die Bedingungen, sowie das Bauprogramm nebst Lageplan können vom dortigen Stadtbauamte, Posthornstrasse Nr. 6, gegen Einsendung von drei Mark, welcher Betrag den am Wettbewerbe sich betheiligenden Herren demnächst wieder zurückbezahlt wird, bezogen werden. Als Endtermin für die Einlieferung der Arbeiten ist der 31. October 1896, Abends 6 Uhr, festgesetzt. An Preisen sind ausgeworfen 2000 Mark, 1500 Mark und 1000 Mark für die drei besten Arbeiten; der Ankauf von zwei weiteren Plänen zum Betrage von je 500 Mark bleibt vorbehalten. Gesamtbaukosten 300.000 Mark.

Zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Cursaalgebäudes in Bad Pyrmont wird ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben. Es sind drei Preise ausgesetzt von 2000, 1200 und 800 Mark. Die Entwürfe sind bis zum 15. August 1896 an den Kammersecretär *Drube* in Arolsen portofrei einzureichen und sind von demselben die Bedingungen nebst Lageplan kostenfrei zu beziehen. Bei Localbesichtigung des Bauplatzes wird der förmliche Baucommissär *Riemenschneider* in Pyrmont nähere Auskunft ertheilen.

Zur Erlangung von Entwurfskizzen für den Neubau der Hochschule für die bildenden Künste und der Hochschule für Musik in Berlin wird ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben, zu welchem alle Architekten deutscher Reichsangehörigkeit eingeladen werden.